

28.01.2010

## Im Ostend werden Wünsche wahr



**Sehen Großes für den Osten: Michael Baum (l.), Ardi Goldman und Stadtrat Markus Frank. Foto: Weis**

**Das Ostend gilt als Frankfurts kreativer Stadtteil mit goldenen Zukunftsaussichten. Was die Quartiere an der Hanauer so besonders macht, erklärten jetzt drei echte Experten.**

Frankfurt. Äußerlich könnten die drei Männer, die sich an diesem Vormittag über die neuesten Entwicklungen entlang der Hanauer Landstraße austauschen, kaum unterschiedlicher sein. Lächeln, Haare und Brille von Investor Ardi Goldman erinnert an den Entertainer Helge Schneider. Die Jeans umgekrempelt, das matte grün der Stiefel passend zum olivgrünen Wildledermantel. Modische Coolness. Ganz anders, wie immer korrekt, Wirtschaftsdezernent Markus Frank (CDU) in schwarzem Anzug und dunkelblauem Wintermantel. Etwas lockerer, gleichwohl in grauem Anzug und mit dem silbernem Haar des gestandenen Unternehmers, Bauinvestor Michael Baum.

So verschieden die Typen, so einig die Empfehlung der zwei Projektentwickler und Investoren sowie des Dezernenten: «Go East». Das ist Ardi Goldmans Lieblingslogan: Entdecke den Frankfurter Osten. «Hier sind Werbefachleute, Hafenarbeiter, viele kreative Menschen. In ganz Deutschland gibt es keinen Stadtteil wie diesen.» Die Augen hinter der Brille glänzen. «Es ist toll, hier Projekte so umsetzen zu können, wie ich mir das vorstelle», schwärmt er. Freie Flächen gebe es genug, um neue interessante Gebäude für kreative Köpfe zu bauen. Ein bisschen mehr Altes würde er sich wünschen: Alte Bausubstanz, die man wie bei seinem preisgekrönten Hotel «25 hours» neu nutzen kann, gebe es selten.

Nicht minder begeistert, aber doch nüchterner schaut Michael Baum auf die Entwicklung des Ostends. «Es ist toll, mit potenziellen Mietern gemeinsam ein Projekt zu erarbeiten und zu schauen, wie wir ihre Bedürfnisse am besten umsetzen können.» Gelungen sei dies unter seiner Ägide mit der Deutschland-Zentrale von «Fitness First» an der Hanauer Landstraße 148 ebenso wie mit dem Edeka «Scheck-In Center» an der Happstraße.

Dass in Frankfurts Osten Wünsche noch wahr werden, war auch das Argument, dem die 300 Marketing-Spezialisten der französischen Werbeagentur Publicis von Sachsenhausen ins Ostend gefolgt sind. Zusammen mit Baum habe man sich nun ein maßgeschneidertes Bürohaus bauen können, sagt Volker Selle, Chef der deutschen Niederlassungen von Publicis. «Wir schauten: Wo entsteht Neues? Im Ostend kann man sich einbringen. Hier entsteht ein pulsierender Innovations-Campus», kann auch Selle sein Schwärmen kaum bremsen. Und das nicht auf dem Reißbrett, sondern in einem natürlich gewachsenen Stadtteil.

«Genau das ist die Zukunft, überall in Frankfurt: Die hohe individuelle Qualität dessen, was neu entsteht», freut sich da auch Stadtrat Frank. Billige Büroflächen gebe «es überall. Es wird immer wichtiger, maßgeschneiderte Lösungen zu bieten. Genau das geschieht hier.» Und dass dieses auch noch groß und trotzdem schön gelingen könne, hält Goldman mit dem Bau des Audi-Zentrums an der Hanauer für bewiesen. «Die haben einen guten Architekten aus New York engagiert.»

Ein Wohnprojekt direkt am Osthafenplatz, das Goldman selbst zweimal vergeblich anging, hat nun die Josef

Barrs Premium Estate Development GmbH übernommen. Als «Main: Eastside Lofts» entstehen bis 2012 in dem denkmalgeschützten Haus und einem angrenzenden Neubau 78 Wohnungen und 13 Gewerbeeinheiten. «Die unterschiedlichsten Leute kaufen oder mieten hier. Darunter Steuerberater, Pianisten, Medienleute», sagt Vertriebsleiter Werner Stapelfeld. Menschen, denen der Westhafen zu steril ist. «Sie wollen lieber hierher, suchen den Blick auf den Hafen mit seiner Geschäftigkeit.»

---

© 2010 Frankfurter Neue Presse